

Dr. Alexander Mayer
Vacher Str. 213g, 90766 Fürth
Tel.: 0172 / 98 34 175
<http://www.dr-alexander-mayer.de>

Rundbrief des Stadtheimatpfleger Nr. 42

10.11.2008

Gedenktag 11. November

Der 9. November gilt als Schicksalstag der Deutschen (siehe Rundbrief 41), aber auch am 11. November jähren sich zwei gravierende Ereignisse:

1918: Ende des Ersten Weltkrieges



Flandern 1917: Deutsche Soldaten in einer durch Trommelfeuer fast völlig eingeebneten Stellung schießen auf angreifende französische Infanteristen, jener ganz rechts wurde gerade getroffen. Vielleicht stammen die Soldaten aus Orten, die heute eine deutsch-französische Städtepartnerschaft pflegen.

Vor 90 Jahren endete der Erste Weltkrieg (Inkrafttreten des Waffenstillstands). Der Erste Weltkrieg gilt als „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts, er stellte die Weichen zu Hitler, Weltkrieg II und Holocaust.
Ich verweise im Übrigen auf den von mir mitgestalteten Beitrag zum Ersten Weltkrieg in der Internet-Enzyklopädie **Wikipedia**

http://de.wikipedia.org/wiki/Erster_Weltkrieg

1941: „Organisationsanweisung zur Durchführung der Juden-Evakuierung“, gezeichnet von Heinrich Himmler



Ein Fürther Familienbild aus dem Jahre 1938:

- Willie Glaser (oberste Reihe links) entkam eine Woche vor Kriegsbeginn nach Irland und landete 1944 als Soldat der polnischen Armee in der Normandie. Willie Glaser und ich haben regelmäßigen e-mail-Kontakt, er lebt heute in Kanada und sucht nach wie vor nach Informationen über seine verlorene Familie. Die erstaunliche Geschichte von Willie Glaser selbst finden Sie unter:

http://www.rijo.homepage.t-online.de/pdf/DE_FU_JU_glaser_willie.pdf

- Adele Glaser (oberste Reihe rechts) und drei ihrer fünf Kinder (untere Reihe, stehend) wurden am 22. oder 24. März 1942 aus Fürth deportiert und ermordet. Ihre Geschichte finden Sie unter:

http://www.rijo.homepage.t-online.de/pdf/DE_FU_JU_glaser_adele.pdf

- Ferdinand Glaser wurde am 7. Dezember 1943 von Paris nach Auschwitz deportiert und dort ermordet. Seine Geschichte finden Sie unter:

http://www.rijo.homepage.t-online.de/pdf/DE_FU_JU_glaser_ferdinand.pdf

Die ältere Dame auf dem Bild, Esther Glaser, starb 1942 im jüdischen Krankenhaus in der Theaterstraße, drei Wochen nach der Deportation der Schwiegertochter und der Enkel.

Am 1. September 1941 verpflichtete die „Polzeiverordnung über die Kennzeichnung der Juden“ fast alle Personen im Deutschen Reich, die nach den Nürnberger Gesetzen als Juden galten, vom vollendeten sechsten Lebensjahr an einen gelben Judenstern „sichtbar auf der linken Brustseite des Kleidungsstückes fest aufgenäht zu tragen“.

Am 24. Oktober 1941 erging ein Runderlass des Reichssicherheitshauptamtes, der Bürgern eine „Schutzhaft“ von drei Monaten androhte, die „in der Öffentlichkeit freundschaftliche Beziehungen zu Juden“ erkennen ließen.

Am **11. November 1941** unterzeichnete Heinrich Himmler die „Organisationsanweisung zur Durchführung der Juden-Evakuierung“, woraufhin am 27. November in Fürth die ersten 94 Männer, Frauen und Kinder von der Gestapo abgeholt wurden und am 29. November in Nürnberg in einen Zug mit Bestimmungsort KZ Riga-Jungfernhof verladen wurden.

Am 22./24 März 1942 erfolgte die Deportation von 231 bis 268 (die Angaben variieren) Personen nach Izbica, darunter Dr. Isaac Hallemann (Leiter des ehemaligen Jüdischen Waisenhauses in der heutigen Hallemann-Straße) und Adele Glaser mit drei Kindern (siehe oben). Insgesamt wurden nach heutigem Kenntnisstand 630 Personen aus Fürth im Rahmen der Judenverfolgung deportiert. Ich verweise auf

<http://www.ikg-fuerth.de/einfuehr.htm>

im „Memorbuch zum Gedenken an die von den Nazis ermordeten Fürther Juden“ der Israelitischen Kultusgemeinde Fürth (<http://www.ikg-fuerth.de/memor fuerth.html>).

Veranstaltungshinweis 2008:

„Der »Fall Schickedanz« Anmerkungen zu einem Arisierungsfall“

Vortrag von Dr. Eckart Dietzfelbinger, Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände Nürnberg

Dienstag, 11.11.2008, 19.30 Uhr Jüdisches Museum Franken in Fürth

Zum Gedenken

Dr. Alexander Mayer
Stadtheimatpfleger